

Vorwort

Wem die Entwicklung im Mädchen- und Frauenfußball nicht schnell genug vorangeht, der findet in diesem Buch interessante Hintergründe zur Geschichte dieser jungen Sportart. Nicht nur in Deutschland waren viele Schwierigkeiten zu überwinden, bis endlich ein geregeltes Spielangebot aufgebaut werden konnte. Die vorhandenen Strukturen in den Vereinen und Verbänden konnten dabei genutzt werden.

Heute gehört der Deutsche Fußball-Bund mit seinem differenzierten Spielbetrieb im Frauen- und Mädchenfußball zu den führenden Verbänden. Die Erfolge der Frauen-Nationalmannschaft haben dazu beigetragen, dass der Frauenfußball eine hohe Anerkennung und Akzeptanz in der Öffentlichkeit findet. Gerade nach der gewonnenen Weltmeisterschaft 2003 sind die Zuwachsraten bei den Frauen- und Mädchenmannschaften erfreulich gestiegen.

Ein Vergleich mit der Entwicklung bei den Männern ist jedoch unangemessen, denn vor dem Start des Frauenfußballs konnte der Männerfußball sich schon in über 70 Jahren etablieren. Vielmehr ist ein Vergleich mit der Entwicklung der von Frauen betriebenen anderen Ballspielsportarten gerechtfertigt und interessant. Hier zeigt sich, dass Frauen- und Mädchenfußball Trendsport geworden ist.

Um frühzeitig die Mädchen zu fördern, wurde vom DFB ein Mädchenprogramm entwickelt, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen der Verbände beim Aufbau von Mädchenmannschaften unterstützt werden. Außerdem wurde gerade eine Schulfußball-Offensive gestartet, die Kindern im Grundschulalter den Fußballsport näher bringen wird.

Die Wettbewerbe der UEFA und der FIFA sind eine große Herausforderung für alle Nationalverbände sich im Frauen- und Mädchenfußball zu engagieren.

Ein umfangreiches Angebot des DFB zur Förderung der talentierten Spielerinnen ermöglicht eine gute Vorbereitung auf diese internationalen Begegnungen der verschiedenen Nationalmannschaften.

Aufgrund der demographischen Entwicklung wird es nötig, das bisherige Spielangebot zu überprüfen ob wir damit alle Frauen und Mädchen erreichen, die gern Fußball spielen würden. Unterschiedliche Angebote, z.B. für über 30 jährige Frauen, Spielrunden mit kleineren Mannschaften etwa 7 gegen 7 oder 9 gegen 9, FUTSAL, Freizeitmannschaften, die 4 gegen 4 spielen etc. sind denkbar und werden schon erprobt.

Eine wissenschaftliche Begleitung der weiteren Entwicklung im Frauen- und Mädchenfußball wäre daher eine gute Unterstützung.

Hannelore Ratzeburg

DFB-Vorstandsmitglied, Vorsitzende Ausschuss Frauenfußball